



Bildnachweis: Peter Rey/ APA-FOTO: Naturschutzbund/Hans Harra

DIE SEEFORELLE

Der Silberbarren des Bodensees

Ihr spindelförmiger Körper strotzt vor Kraft und ist wie geschaffen für das schnelle Schwimmen in starker Strömung. „Silberbarren“ nennen sie die Bodenseefische. Die bis über einen Meter langen Seeforellen sind dennoch sehr sensible Fische und ihre Geschichte ist untrennbar mit derjenigen des Bodensees und seiner Umgebung verbunden. Sie sind mit ihm entstanden, sein Zustand und der seiner Zuflüsse bestimmen ihr Überleben.

Die Seeforelle (*Salmo trutta lacustris*) gehört zur Familie der Lachsfische und gilt als eine der gefährdetsten Forellenarten in Europa. Sie wandert im Herbst aus den großen Seen zum Laichen in die Zu- und Abflüsse, wo ihr häufig Kraftwerke und Regulierungen den Weg versperren.

Die Seeforelle ist in Form und Farbe sehr variabel. Charakteristisch sind die unregelmäßigen schwarzen Flecken, die sie von der Bachforelle unterscheidet. Sie erreicht in der Regel Längen bis zu 90 Zentimeter mit einem Gewicht von 8 bis 10 Kilogramm. Sie lebt in tiefen, sauerstoffreichen Seen in Mittel- und Nordeuropa. Die Fortpflanzung erfolgt in den Zuflüssen der Seen. Dort legen die Weibchen die Eier direkt in den kiesigen Grund ab. Nach ein bis zwei Jahren wandern die Jungfische dann in die

Seen zurück. Seeforellen können bis zu 12 Jahre alt werden und ernähren sich als erwachsene Tiere ausschließlich von Fischen.

Ein Aushängeschild

Die Seeforelle gilt auch als Aushängeschild. Und sie stellt eine Erfolgsgeschichte dar: Nachdem sie praktisch aus dem Bodensee verschwunden war, haben sich ihre Bestände wieder erholt. Nun aber drohen neue Gefahren – unter anderem als Folge des Klimawandels. Darauf machen zwei Organisationen in einer Kampagne aufmerksam, die sie zum Auftakt der Laichsaison des Fisches lancierten.

Bis zu 15 Kilogramm schwer und über einen Meter lang wird der majestätische Fisch im Bodensee. Die Seeforelle strotzt vor Kraft und von den Angelfischern wird sie gerne „Silberbarren“ genannt. Die Bedeutung des Fisches geht weit über seine attraktive Erscheinung hinaus. Die Seeforelle gilt als „Flaggschiffart“ für den Gewässerschutz am Bodensee und in seinen Zuflüssen. Die Ansprüche der Seeforelle an ihren Lebensraum sind nämlich weit größer als jene der meisten anderen Fischarten. Seeforellen leben nur dort, wo die Wasserqualität gut ist, wo sie sich ungehindert zwischen See und Fluss

bewegen können, wo sie zu geeigneten Laichplätzen aufsteigen können und wo die Lebensbedingungen für die Jungfische gut sind. „Die Seeforelle ist ein hervorragender Indikator für den Zustand der Gewässer, in denen sie lebt“, erklärt Konrad Rühl von der Internationalen Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei (IBKF).

Heute ist der Zustand des Bodensees und der meisten seiner Zuflüsse wieder so gut, dass sie der Seeforelle einen geeigneten Lebensraum bieten. Der in den 1980er Jahren beinahe ausgestorbene Fisch ist zurück – eine Erfolgsgeschichte!

Die IBKF startete zu Beginn der 1980er Jahre ein Seeforellen-Schutzprogramm. Schonbestimmungen wurden verschärft, Schongebiete eingerichtet, gezielter Laichfischfang durchgeführt und ein Aufzucht- und Besatzprogramm konzipiert und umgesetzt. Darüber hinaus setzten sich die IBKF und die Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB) gemeinsam für die Beseitigung von Wanderhindernissen ein – auf ganze Einzugsgebiete bezogen und über die Landesgrenzen hinweg. Entscheidend ist die gute Zusammenarbeit zwischen Behörden der Länder und Kantone sowie den Kraftwerksbetreibern. Zur Fortpflanzung müssen die Seeforellen im Spätherbst aus

dem See zu ihren Laichplätzen in dessen Zuflüsse wandern. Doch aufgrund der zunehmenden Anzahl an Wehren und anderen Hindernissen im Längsverlauf der Gewässer, war dies immer schlechter möglich.

Künstliche Hindernisse

Obwohl sich die Situation dank der vereinten Anstrengungen in den vergangenen Jahren deutlich verbessert hat, ist sie für die Fischwanderung noch nicht ideal. Die Seeforellen können noch nicht alle ehemaligen Laichgebiete erreichen. Noch gibt es auf dem Weg dorthin und später wieder flussabwärts viele künstliche Hindernisse, die von den Seeforellen nicht oder nur eingeschränkt passiert werden können.

Es ist wichtig, auch die verbleibenden Hindernisse möglichst rasch zu sanieren, denn mit dem Klimawandel drohen zusätzliche Belastungen. Im Herbst 2018 hatten der tiefe Pegelstand im Bodensee und der

sehr geringe Abfluss in den Zuflüssen zur Folge, dass die Seeforellen ihre Laichplätze nur noch erschwert erreichen konnten. Der Einstieg in die Zuflüsse war kaum noch möglich.

Broschüre und Film

Es scheint, dass dem Aushängeschild der Bodenseefische neben traditionellen Schwierigkeiten auch neue Herausforderungen zu schaffen machen. Viele neue Arten sind in den See eingewandert und verändern dort das ökologische Gefüge. Auch der fortschreitende Klimawandel wirkt sich tendenziell negativ auf den Bestand der Seeforellen aus. Künftig werden sehr wahrscheinlich nicht nur längere Trockenphasen mit tiefem Wasserstand in den Zuflüssen, wie im Herbst 2018, häufiger – es werden auch die winterlichen Hochwasserereignisse zunehmen. Das kann fatale Folgen für die Seeforellen haben, da deren Gelege in den Kies-

Seeforelle

Salmo trutta lacustris



Familie: Lachsartige (Salmonidae)

Unterfamilie: Lachse und Forellen (Salmoninae)

Vorkommen:

heimisch

Schonzeit:

1. Oktober bis 28. Februar

Mindestmaß: 50 cm

Länge:

50 bis 90 cm (selten bis 120 cm)

Status: gefährdet



(Quelle: Pressemitteilung IBKF/Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei und IGKB/Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee)

REVIERGANG

beim Fischereiverein Hard

Ein Revier so vielseitig wie seine Fischwelt

Es gab Zeiten, da konnte man an guten Tagen innerhalb einer Stunde einen ganzen Kübel voller Barsche aus dem Bodensee fangen. Das war in den 1970er und -80er Jahren. Inzwischen ist der See wieder nährstoffarm geworden und die Bestände sind zurückgegangen – Stichwort Reoligotrophierung. Zur „Barsch-Blütezeit“ ist auch der 1927 gegründete Fischereiverein Hard stark gewachsen. Heute zählt der Harder Fischereiverein immer noch 700 Mitglieder, von denen jedoch nur knapp ein Drittel aktiv am Wasser ist.

Aktive Jugendgruppe

Sehr aktiv ist hingegen der Nachwuchs – seit 1994 hat der FV Hard auf Initiative von Obmann Burkhard Wiedenbauer eine eigene Jugendgruppe. Für die rund 40 Jungfischer organisiert der Verein regelmäßig Veranstaltungen wie Raubfischangeln, Nachtangeln oder Forellenfischen. In Einführungskursen werden die Kinder und Jugendlichen an das Angeln und den weidgerechten Umgang mit den Fischen herangeführt. Aufgrund der Vernetzung der JugendbetreuerInnen einzelner Vereine findet ein reger Austausch statt. So werden regelmäßig gemeinsame Angeltage an den verschiedensten Gewässern organisiert.

Verschiedene Gewässertypen

Gelegenheiten zum Fischen gibt es viele – das Revier des Fischereivereins Hard ist nicht nur groß sondern auch besonders vielseitig. Mit Teilstrecken der Bregenzerach, Dornbirnerach und des Neuen Rheins gehören Fließgewässer genauso dazu wie Teile des Bodensees, das Schleienloch,



Im Revier des FV Hard können bis auf den Seesaibling alle Fischarten beangelt werden.

Binnenbecken und der Fischteich. Hinzu kommen kleinere Bäche und Gräben, die nicht fischereilich, sondern als Schon- und Aufzuchtgebiet genutzt werden. Wie zum Beispiel der Dorfbach, der für den Aufstieg der Seeforelle von großer Bedeutung ist. Hier ist der Fischereiverein Hard seit einiger Zeit nicht nur Pächter sondern Eigentümer des Fischereirechtes. Jahrelang wurde der Dorfbach mit Seeforellen besetzt – vor drei Jahren konnten dann endlich die ersten großen Seeforellen beobachtet werden, die zum Laichen in den Dorfbach aufstiegen.

Langjähriger Fischerkrieg

Die Grenzen des Fischereivereins Hard sind gar nicht so leicht auszumachen und

waren schon mal Anlass für einen mehrjährigen „Fischereikrieg“ am grünen Tisch. Dabei ging es um die Grenze zwischen den Revieren der Marktgemeinden Hard und Fußach in einem Gebiet, das durch die Verlängerung des Rheindamms aus der Katastergrenze der Marktgemeinde Hard herausgefallen war. Es wurde heiß diskutiert um Kondominiumstheorie und Realteilung. Ein ursprünglich ausgehandelter Vertrag wurde für ungültig erklärt, weil er statt vom Finanzministerium vom Landwirtschaftsministerium unterzeichnet worden war. Schließlich brauchte es zehn weitere Jahre mit vielen Verfahren, Gutachten und Gesprächen, bis die heute geltende Reviergrenze zwischen Hard und Fußach gezogen werden konnte.

Genauso vielseitig wie das Revier mit



Für die rund 40 Jungfischer organisiert der Verein regelmäßig Veranstaltungen wie Raubfischangeln, Nachtangeln oder Forellenfischen.



seinen unterschiedlichen Gewässertypen ist die dort lebende Fischwelt. „In unserem Revier können bis auf den Seesaibling alle Fischarten beangelt werden“, bringt es Obmann Burkhard Wiedenbauer auf den Punkt. Die Bregenzerach ist im oberen Bereich ein Äschen- und Forellengebiet, in dem sich die negativen Einflüsse der energiewirtschaftlichen Nutzung und des Klimawandels bemerkbar machen. Im unteren Bereich finden sich vor allem Barben, Hasel und Döbel, aber auch die Regenbogenforelle. Während im Fischteich vorwiegend auf Karpfen, Schleien und Hechte gefischt wird, kann bereits im Binnenbecken fast jede Fischart, die es im See gibt, befischt und auch gefangen

werden.

Aktuelle Herausforderungen

Was den Verantwortlichen des Fischereivereins Hard Sorgen bereitet, sind Themen, die gegenwärtig rund um den gesamten Bodensee aktuell sind. Dabei geht es um die Kormoranproblematik, um andere Prädatoren, um den Rückgang der Nährstoffe im See, um den Stichling sowie um die invasive Quaggauschel. „Dies sind jedoch alles Themen, die wir regional gar nicht lösen können. Hier braucht es nachhaltige Lösungen auf internationaler Ebene“, sagt Burkhard Wiedenbauer.

Fakten

Fischereiverein Hard

Kontakt:

Fischereiverein Hard
Burkhard Wiedenbauer / Obmann
A-6971 Hard / Kohlplatzstraße 10

Tel.: 0043 (0)676 88697231

Email: office@fischereiverein.at

Homepage: www.fischereiverein.at

